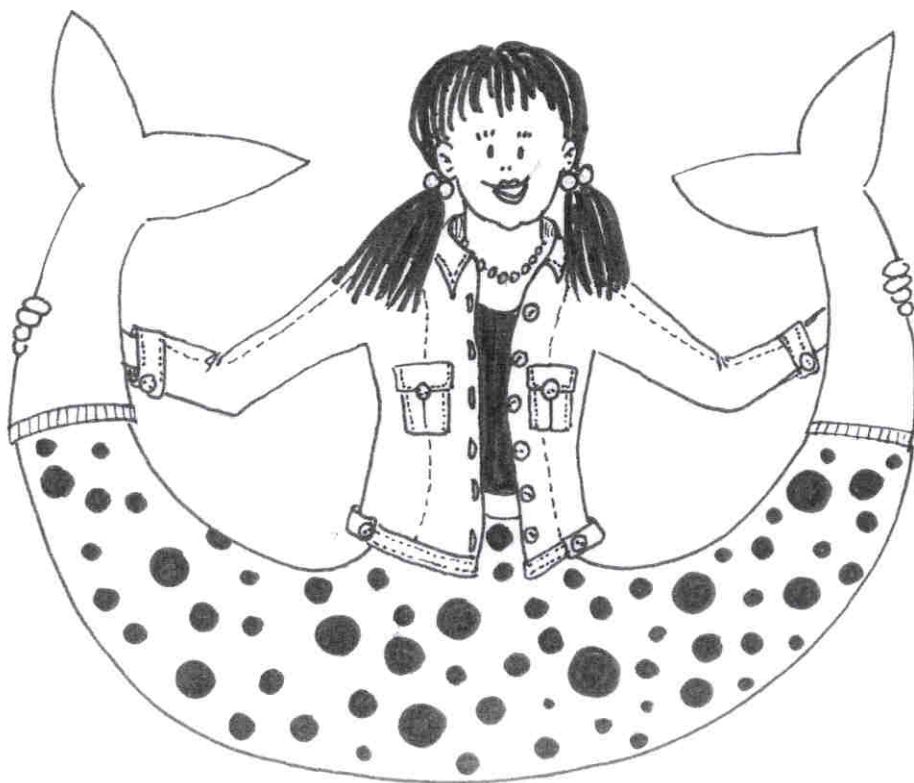


Chloschter Info

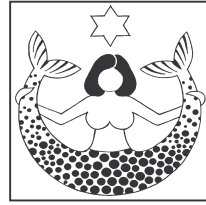
Nr. 52, im März 2004



Verein Ehemaliger der Kantonsschule Wettingen

1	Editorial
3	Termine
5	Vereinsreform 2004
10	Einladung zur 15. GV
11	Sommeranlass „Spinnerei & Naturwissenschaften“
12	Theaterprojekt 2004
15	Mozart-Requiem (Wettinger Sommerkonzerte)
17	Curriculum post diplomam
20	Comlc
21	Anmeldetalons

Editorial



Verein Ehemaliger der Kantonsschule Wettingen



Liebe Ehemalige

Liebe Leserschaft des Chloschter-Info

Bühne frei! Ja, natürlich, dies gilt wie jeden März vor allem mal primär für den Frühling. Clevere Leserinnen und Leser werden aber jetzt zurecht kurz innehalten und sich kritisch fragen, ob denn der Präsident nun wirklich die Absicht hat, eine Lobeshymne für den Frühling zu singen...

Nein, das „Bühne frei“ darf getrost hier voll und ganz auf die Schule und auf den Ehemaligenverein bezogen werden.

Zuerst im eigentlichen Sinn des Wortes: Auch dieses Jahr wird die Theaterbühne der Kantonsschule wieder mit einem Spektakel erster Güte aufwarten – garantiert infernalisches Gut und unheimlich dantesk!

Dieses Bühnenfeuerwerk hat heuer aber noch eine ganz besondere Note, denn so unglaublich dies klingen mag, es wird das letzte Theaterprojekt von Marcel Kunz sein! Nach 30 Jahren wird er die Kanti-Bühne altershalber verlassen. Deshalb: Eine grosse und langanhaltende Standing-Ovation auch von unserer Seite her!

Es wird aber kein Abschied durch die Hintertüre geben, im Gegenteil: Das Theaterengagement der Kanti stösst in neue Dimensionen vor. Vom 29. April bis 1. Mai gastiert das (1.) Theater-Festival der Schweizer Gymnasien in Wettlingen. Auch hierfür gibt es einen tosenden Applaus!

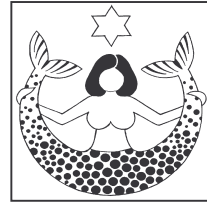
Wenden wir uns aber auch noch der Vereinsbühne zu. Dieses Jahr wird die GV am 2. April (bitte notieren!) über die Bühne gehen, und auf dem Programm steht mehr als in anderen Jahren. Die GV wird darüber zu entscheiden haben, in welchem Kleid der Verein künftig auftreten soll. Der Vorstand schlägt eine Vereinsreform vor, welche die Bühne frei machen will für einen Verein, der über die Ehemaligen hinaus ein Forum für alle Leute darstellt, die sich mit der Schule verbunden fühlen. Selbstverständlich haben wir in diesem Heft eine ausführliche Beschreibung des Reformvorschlages abgedruckt.

Der Vorstand ist überzeugt, dass er Euch ein gutes Skript vorlegen kann, ob es aber dafür schliesslich Applaus geben wird oder nicht, darüber entscheidet Ihr am 2. April!

In diesem Sinne wünsche ich allen einen spannenden, aber nicht allzu dramatischen Frühling – und wir sehen uns!

Marco Arni
Präsident

Termine



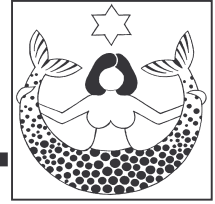
Ein dickes Bündel musischer Agenda-Tipps ...

Freitag	12.3.	20.00 Uhr	Benefiz-Konzert Terre des Hommes, Brazil Jazz, Aula
Samstag	13.3.	9.00 Uhr	Unihockey-Turnier in der Turnhalle
Freitag	19.3.	20.15 Uhr	Theateraufführung „Inferno“ in Westschöpfen
Mittwoch	24.3.	20.15 Uhr	Theateraufführung „Inferno“ in Westschöpfen
Donnerstag	25.3.	20.15 Uhr	Theateraufführung „Inferno“ in Westschöpfen
Donnerstag	1.4.	17.05 Uhr	Lesung im Kapitelsaal
Freitag	2.4.	17.00 Uhr	Polysportives Turnier in der Turnhalle
Freitag	2.4.	20.00 Uhr	GV des Ehemaligenvereins im Brudersaal
Dienstag	6.4. bis		Besuchstage
Donnerstag	8.4.		

Donnerstag	29.4. bis		Theaterfestival der Schweizer Gymnasien
Samstag	1.5.		
Sonntag	2.5.	17.00 Uhr	Orgelmusik in Klosterkirche
Samstag	8.5.	19.30 Uhr	Mozart-Requiem in Klosterkirche (Sommerkonzerte)
Sonntag	9.5.	17.00 Uhr	Mozart-Requiem in Klosterkirche (Sommerkonzerte)
Freitag	14.5.	10.00 Uhr	Uselüte
Samstag	22.5.	19.30 Uhr	Kammermusik (Wettinger Sommerkonzerte)
Mittwoch	26.5.	19.30 Uhr	Hauskonzert
Donnerstag	27.5.	17.05 Uhr	Lesung im Kapitelsaal
Freitag	18.6.	18.00 Uhr	Diplomfeier
Freitag	25.6.		Sporttag (1. Termin)
Freitag	25.6.	19.30 Uhr	Orchsterkonzert (Wettinger Sommerkonzerte)
Samstag	26.6.	09.00 Uhr	Maturfeier

i Alle aktuellen Termine sind auch online abrufbar:
www.kanti-wettingen.ch → Anlässe&Kultur → Semesterprogramm

Vereinsreform 04



Aus dem VEKSW soll der Verein „Verein Kanti Wettingen plus (VKSWe +)“ werden!

Weshalb eine Vereinsreform?

Hierfür gibt es eigentlich gleich zwei Gründe:

Erstens: Die Schule und das Schulumfeld haben sich in den letzten Jahren rasch und grundlegend verändert. Neue Matur, Sparmassnahmen und mehr Autonomie der Schulen sind nur einige Stichworte. Diese Veränderungen wirken sich auch auf den Ehemaligenverein aus. Wir wurden und werden immer stärker ein Partner der Schule, der ihr einiges zu bieten hat: Know-how, Netzwerke und Support aller Art.

Zweitens: Der Ehemaligenverein hat – nicht zuletzt wegen diesem Wandel – in letzter Zeit immer mehr Aktivitäten entfaltet (Studieninfo-Anlass, ExPri). Zudem sind traditionelle Aktivitäten von starken Mehrkosten betroffen (Portokosten fürs Chloschter-Info!).

Der Vorstand musste deshalb über die Bücher gehen und sich über die Entwicklungsrichtung und –chancen des Vereins eingehend Gedanken machen. Dabei wurde klar, dass wir die sich immer stärker abzeichnende Partner-Rolle, welche den klassischen Ehemaligenverein sprengen, als grosse Chance für den Verein sehen. Deshalb beschloss der Vorstand, auf diese GV hin den Mitgliedern ein Reformpaket vorzulegen, welches darauf abzielt, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass der Verein diese neue Rolle aktiv mitgestalten kann, ohne aber den Ehemaligen-Aspekt aufzugeben.

Vom Ehemaligenverein zum „Verein Kanti Wettingen plus“

Um diese neue Rolle deutlich zu signalisieren, schlägt der Vorstand eine Namensänderung vor: Aus dem VEKSW soll der „**VKSWe +**“ entstehen. Mit diesem Namen, speziell mit dem „+“, soll ausgedrückt werden, dass sowohl Ehemalige (plus = Verbundenheit über die Schulzeit hinaus) wie auch Freunde und Gönner (plus = Bereitschaft, die Kanti zusätzlich zu unterstützen) in diesem Verein willkommen sind. Dies wird denn auch im neuen Zweckartikel der Statuten verdeutlicht.

Zwei Standbeine: Mitglieder und Gönner

Aufbauend auf diese Öffnung wird auch die Mitgliedschaft neu geregelt. Neu sollen in den Statuten zwei Kategorien festgeschrieben werden: Vereinsmitglieder und Gönner.

Die Vereinsmitglieder erhalten für ihren Jahresbeitrag wie bisher als Leistungen:

- regelmässig das Vereinsheftli „Chloschter-Info“ (3x jährlich)
- Einladung und Stimmrecht an der GV, inkl. Imbiss (jeweils März/April)
- Einladung für Vereinsnähe (Sommeranlass, Sonafe, etc.)

Gönner hingegen sind Leute (oder Firmen, Institutionen), welche nicht Mitglied des Vereins sein möchten, dennoch aber einen Beitrag leisten wollen, welcher es dem Verein ermöglicht, der Schule einen Mehrwert zu bieten. Gönner erhalten jährlich einen persönlichen Brief, in welchem sie über die Verwendung ihres Gönnerbeitrages informiert werden, sowie eine Einladung zu einem speziellen Gönneranlass.

Neue Beiträge

Der Verein zehrt schon heute von der (finanziellen) Substanz. Um die aktuellen Vereinsaktivitäten auch künftig vollumfänglich anbieten zu können, bedarf es einer Beitragserhöhung. Der Vorstand schlägt vor, dass der Jahresbeitrag für Mitglieder von heute CHF 10.—neu auf CHF 15.—erhöht wird. Diese Beitragserhöhung ist angesichts der in den letzten Jahren gestiegenen Fixkosten des Vereins moderat. Es ist auch der erklärte Willen des Vorstandes, dass der Verein weiterhin für alle erschwinglich bleibt!

Für die Gönner soll ein Mindestbeitrag von CHF 10.—festgesetzt werden. Dieser Beitrag ist so angesetzt, dass einerseits alle Interessierten Gönner werden können, andererseits die administrativen Kosten nicht den ganzen Beitrag gleich auffressen, was mit CHF 10.—möglich ist, da Gönner weniger Service-Leistungen des Vereins beziehen (z.B. kein Chloschter-Info) wie Mitglieder.

Natürlich können auch weiterhin Mitglieder ihren Jahresbeitrag grosszügig aufrunden. Diese Personen sind dann Mitglieder und Gönner zugleich – zweifellos der Optimalfall!

Schaffung eines Projektfonds

Mit den Gönnerbeiträgen soll ein Projektfonds geöffnet werden. Aus diesem Projektfonds kann der Verein Geldbeiträge für Projekte oder Anschaffungen der Schule sprechen.

Um die Beitragsverwendung für (potenzielle) Gönner möglichst transparent zu machen, erstellt der Verein jeweils anfangs Jahr zusammen mit der Schule eine Liste der zu unterstützenden Projekte/Anschaffungen (inklusive Priorisierung). Diese Liste wird dann im Gönnerschreiben

und/oder im Chloschter-Info bekannt gemacht. So wissen alle Spender, für was sie im entsprechenden Jahr spenden!

Aktive Werbung

Durch die Öffnung des Vereins wird natürlich der Kreis potenzieller Mitglieder und Gönner sehr viel grösser. Mit gezielten Werbeaktionen soll dieses Potenzial denn auch ausgeschöpft werden. Vorstand und Schule werden bemüht sein, möglichst alle Freunde und Gönner der Schule in diesem Verein zu vereinen.

Anträge an die GV

Die GV wird als Konsequenz daraus am 2. April über zwei Anträge des Vorstandes zu entscheiden haben (siehe Traktandenliste der GV in diesem Heft):

1. Genehmigung der neuen Statuten
2. Festsetzung des neuen Mitgliederbeitrages auf CHF 15.-- und des (minimalen) Gönnerbeitrages auf CHF 10.--

Der Statutenentwurf kann beim Präsidenten Marco Arni, Kilchbergstrasse 25, 4800 Zofingen, maarni@gmx.ch, Tel. 062 751 64 61, bestellt werden und liegt an der GV auf. Zudem sollte er zwei Wochen vor der GV auch auf der Homepage (www.kanti-wettingen.ch) > Schule > Verein Ehemaliger) abrufbar sein.

Nächste Schritte

Stimmt die GV den Anträgen zu, so beginnt eigentlich erst die Arbeit so richtig... Sehr erfreulich ist es, dass die Schule bereits klar signalisiert hat, dass sie uns bei der Umsetzung der Reform tatkräftig unterstützen wird, wo sie es kann!

In einem ersten Schritt würde der Vorstand zusammen mit der Schulleitung die Verwendung des Projektfonds fürs Jahr 2004 festlegen. In einem zweiten Schritt würden die bisherigen Mitglieder per Brief über die Neuerungen sowie über die vorgesehene Verwendung der Gönnerbeiträge informiert und sie können mit dem Einzahlungsschein ihren Mitglieder- und/oder Gönnerbeitrag entrichten. In einem dritten Schritt schliesslich wird der Vorstand potenzielle Neu-Mitglieder und –Gönner/innen anschreiben.

Was aber auf jeden Fall gleich bleibt: Im Juni findet der traditionelle Sommeranlass des Vereins statt (siehe Vorschau in diesem Heft) und auch das nächste Chloschter-Info folgt wie immer kurz vor den Sommerferien!

Zum Schluss...

...möchte der Vorstand alle beruhigen, welche ob der „Reformflut“ verunsichert sind: Für die heutigen Vereinsmitglieder ändert sich abgesehen von der Beitragserhöhung wenig. Die Reform will und soll dem Verein ein neues Feld erschliessen helfen, aber der Stamm und die Wurzeln bleiben, wo sie sind: bei den Ehemaligen dieser Schule, welche sich über ihre Schulzeit hinaus mit der Kanti verbunden fühlen.

In diesem Sinne hofft der Vorstand, dass die Anträge an der GV Zustimmung finden werden – und dass wir bei dieser Gelegenheit zusammen eine gute Diskussion über unseren Verein führen können!

Hoffentlich bis an der GV!

Euer Vorstand



Einladung zur 15. GV des VEKSW

Bitte diesmal **doppelt fett** anstreichen in der Agenda!

Datum/Zeit Freitag, 2. April 2004, 20.00 Uhr

Ort Kanti Wettingen, im Brudersaal (Cafeteria) (im Parterre des Mittelbaus)

- Traktanden**
1. Protokoll der 14. Generalversammlung
 2. Abnahme der Rechnung 2003
 3. Jahresbericht des Präsidenten
 4. Vereinsreform 2004
 - 4.1 Antrag auf Beschlussfassung über die neuen Statuten
 - 4.2 Antrag auf Erhöhung des Mitgliederbeitrags auf CHF 15.– und Festsetzung des Gönnerbeitrags auf min. CHF 10.–
 5. Ausblick auf das Vereinsjahr 2004
 6. Verschiedenes und Umfrage
 7. Gemütlicher Ausklang
-

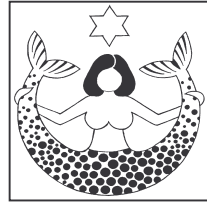
Zum Traktandum 4 (Vereinsreform): Der Statutenentwurf kann beim Präsidenten bezogen werden und liegt an der GV auf. Mitte März sollte er zudem auf der Homepage (www.kanti-wettingen.ch) > Schule > Verein Ehemaliger greifbar sein.

Bitte auch den erläuternden Text in diesem Chloschter-Info beachten.

Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste nimmt gerne der Präsident Marco Arni, Kilchbergstr. 25, 4800 Zofingen, Tel. 062 751 64 61, Mail: maarni@gmx.ch, bis 26. März 2004 entgegen.

Bitte den Anmeldetalon auf der letzten Seite beachten! Danke!

Spinnerei & Naturwissenschaften



Sommeranlass des Ehemaligenvereins

Der mittlerweile bereits traditionelle Ehemaligen-Anlass im Juni findet dieses Jahr wieder rund um die Kanti Wettingen statt. Diesmal werden wir das im gebäudetechnischen Sinne „zweite Standbein“ der Schule, die alte Spinnerei, besichtigen. Dabei erwartet uns nicht nur eine kundige Führung durch die ebenfalls historisch wertvollen Räumlichkeiten, sondern zusätzlich werden wir von einem Teil der neuen „Hausherren“, den Naturwissenschaftlern, empfangen: Sie werden uns in ihren neuen Räumlichkeiten einen vertieften Einblick in die biologischen (Samuel Ginsburg) und physikalischen (Wolfgang Mann) Höhenflüge geben. Um die Eindrücke verarbeiten zu können, offeriert der Ehemaligenverein im Anschluss einen kleinen Apéro.

Datum Dienstag, 15. Juni 2004, 18.30 Uhr

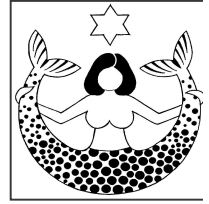
Treffpunkt Vor Haupteingang des Klosters (Engelwiese)

*Spinnerei & Naturwissenschaften – eine attraktive Kombination, welche zur Teilnahme reizt! Jetzt gilt es nur noch den Anmeldetalon auf der letzten Seite auszufüllen und bis zum **4. Juni** einzusenden...*

*Wir freuen uns auf einen gelungenen Anlass mit reger Beteiligung!
Euer Vorstand*

Theaterprojekt

2004 der Kantonsschule Wettingen



Dantes Inferno

So viel ist allgemein bekannt: Dante „Göttliche Komödie“ („Divina Commedia“), im frühen 14. Jahrhundert entstanden und heute noch *das* Hauptwerk der italienischen Literatur, schildert eine imaginäre Reise ins Jenseits. Christlichen Glaubensgrundsätzen folgend durchwandert Dante an drei Tagen nacheinander die drei Bereiche der jenseitigen Welt: die Hölle (Inferno), das Fegefeuer (Purgatorio) und das Paradies (Paradiso), geführt, zunächst vom römischen Dichter Vergil und später von Beatrice, der Geliebten seiner Jugendzeit, die hier eine madonnenhafte Apotheose erfährt. Das nach den Regeln einer symbolischen Arithmetik (3 und 9 sind die zentralen Ziffern) durchkomponierte Werk schildert die drei Bereiche detailliert und realistisch und bevölkert sie mit Figuren aus der Mythologie, der Geschichte, aber auch aus der eigenen Gegenwart und weist ihnen den gebührenden Platz zu: im Reich der Strafen, der Busse oder der Belohnungen. Dabei ist Dante nicht zimperlich: er kann, beispielsweise, Vertretern des Establishments aus Kirche und Politik durchaus einen Platz in den unteren Bereichen der Hölle zuweisen, wenn sie es verdienen. Dantes Zuweisungskriterien folgen aristotelischer Ethik und christlichen Moralvorstellungen, manchmal allerdings auch subjektiven Einschätzungen.

Dass wir für unser diesjähriges Theaterprojekt den ersten Bereich, das Inferno, gewählt haben, hat verschiedene Gründe: der naheliegendste ist wohl der, dass das Inferno der mit Abstand dramatischste Teil der Göttlichen Komödie ist, der anschaulichste und auch plausibelste (die Strafen, die Dante für die einzelnen Sünden ausgedacht hat, sind absolut sinnfällig): ein faszinierender Theaterstoff also. Uns hat aber darüber hinaus auch die Frage nach der Nachvollziehbarkeit eines doch sehr alten Stoffes interessiert; mit andern Worten: wie im Vergleich zu Dante in heutiger Vorstellung eine Hölle aussieht und wie für uns heute das Böse beschaffen ist.

Die Hölle: es gibt zwar die überlieferte, wenn auch etwas naive Vorstellung vom ewigen Feuer mit den gehörnten Teufeln, die die Sünder pisa-cken; und es gibt das Wort „Inferno“, mit dem wir besonders schreckliche (Brand)Katastrophen etikettieren, ohne uns die Frage nach Schuld oder Strafe zu stellen. Sonst aber ist die Hölle merkwürdig abstrakt geworden. „L'enfer, c'est les autres“ heißt es bei Sartre. Da ist es denn auch durchaus nachvollziehbar, dass der durch die Hölle reisende Dante in unserer Version am Schluss das Zentrum der Hölle nicht mehr findet und es, Sartre folgend, in „den andern“ vermutet.

Das Böse: bei Dante gibt es in den insgesamt neun Höllenkreisen eine klare Hierarchie der Verfehlungen. Ganz oben die Unverbindlichen, die Lauen, ganz unten, nicht etwa im Feuer, sondern tiefgefroren in ewigem Eis, die Verräter. Da hat sich – eine unserer Erfahrungen während der Beschäftigung mit diesem Stoff – doch einiges verändert seit Dante. Zum Beispiel: was Dante, unter Berufung auf göttliche Verfügung, weit unten in der Hölle platziert, ist heute zum Kavaliersdelikt geworden und anderes, was wir heute als böse taxieren, etwa die Ausbeutung, der Sklavenhandel, der Terrorismus kommt bei Dante noch gar nicht vor.

Vor dem Hintergrund dieser Bemerkungen wird deutlich: unsere szenische Umsetzung von Dantes Inferno ist nicht einfach ein Nummernprogramm, in dem die neun Höllenkreise mit den verschiedenen Strafen und Qualen vorgeführt werden, sondern eine Reise durch einzelne dieser Bereiche, begleitet von Fragen, die sich heutige Leser stellen.

Einige dieser Fragen beziehen sich denn auch auf Dante und seinen Reiseführer Vergil (in unserer Version Reiseführer im doppelten Wortsinn: als Person und als Druckerzeugnis: ein „guide michelin“ für die Hölle). Dante ist ein Reisender, mit göttlichem Schutz ausgestattet (eine Art Risikoversicherung), ein Tourist, der mal neugierig, mal ergriffen durch die Hölle geht – im steten Bewusstsein, dass er wieder weggehen, dass er ins Leben zurückkehren kann, in die relative Sicherheit, in die Geborgenheit. Der reisende Dante ist Zuschauer, manchmal sogar ein bißchen Voyeur. Einiges von dem, was er sieht, erschüttert ihn, anderes beschreibt er unbeeindruckt, wieder anderes erfüllt ihn mit einer gewissen Genugtuung.

Und da schließt sich gleich die nächste Frage an: was Dante sieht, sind in erster Linie Leidende. Was löst der Anblick von Leiden in uns aus: Mit-

leid? Entrüstung? Zweifel an göttlicher Barmherzigkeit? Genugtuung? Oder schauen wir einfach weg? Das neueste Buch von Susan Sontag („Das Leiden anderer betrachten“) hat uns zu diesen Gedanken wertvolle Anregungen gegeben.

Und, ganz zum Schluss: kann Leiden überhaupt beschrieben werden? Oder gibt es schlicht eine unüberbrückbare Kluft zwischen Leiden und Leiden beschreiben, weil, wie es in einem Gedicht von Hans Magnus Enzensberger heißt,

... die Wörter zu spät kommen,
oder zu früh.
Weil es also ein anderer ist,
immer ein anderer,
der da redet
und weil der,
von dem da die Rede ist,
schweigt.

Das sind denn auch die letzten Worte unserer szenischen Bearbeitung von Dantes Inferno.

Dantes Inferno

*Theaterprojekt 2004 der Theaterkurse an der Kantonsschule Wettingen
Leitung: Marcel Kunz und Stefan Pflughard.*

*Aufführungen in den Westschöpfen am Freitag, **19.**, Mittwoch, **23.** und
Donnerstag, **24. März**, jeweils 20.15 Uhr*

Eintritt 20.- (10.-)

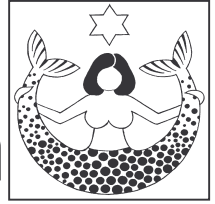
Reservationen im Sekretariat der Kantonsschule Wettingen, 056 237 24 00

Voranzeige:

Theater am Gymnasium

Festival der Schweizer Gymnasien in Wettingen

29. April bis 1. Mai 2004



Mozart-Requiem

Im Rahmen der Wettinger Sommerkonzerte

D. Schostakowitsch (1906-1975): Kammer-symphonie, opus 110a
W.A. Mozart (1756-1791): Requiem, KV 626, Süßmayer-
Fassung

Besetzung:

Streicher-chester, Bläser, Pauke, Solistenquartett

Kantonsschule Wettingen / Zuzüger

Leitung: Konrad Jenny und Stefan Müller

Samstag 8. Mai 2004, 19.30 Uhr
Klosterkirche Wettingen

Sonntag 9. Mai 2004, 17.00 Uhr
Stadtkirche Brugg

Zum Requiem:

Es war zu Mozarts Zeiten selbstverständlich, dass ein Komponist geistliche Werke schrieb. Auch Mozart folgte dieser Tradition; einige seiner Kirchenmusiken ragen indes weit über die Erfüllung tradiert-er Vorstellungen hinaus, so das „Requiem“, in dem wir eine Verbindung von überkommenen und neuen Gedanken mit sehr persönlichen Nenner des mozartischen Stils finden.

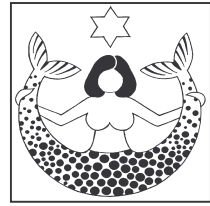
Einerseits erkennen wir in der Kontrapunktik und im Gestischen den Einfluss von Händel und Bach. Andererseits griff Mozart im Harmonischen und Klangfarblichen weit in das 19. Jh. voraus. Bassethörner und Fagotte herrschen zu Beginn des Requiems vor und deuten auf einen romantischen Klang des subjektiv Resignativen hin. Dies entspricht Mozarts Ansichten über den Tod, wie er sie in einem Brief an den Vater 1787 äusserte. Bezeichnend

für den romantisch anmutenden Aspekt der Komposition ist die Kyrie-Fuge in kühnen Ausweitungen des harmonischen Systems, mit denen das Finstere, Abgründige benannt ist. Sie hören in die Süssmayer-Fassung, der das unvollendet gebliebene Werk im Alter von 25 Jahren fertig stellte. Am Requiem schrieb Mozart vom Sommer 1791 bis zu seinem Tode im Dezember diesen Jahres.



Der 14-jährige Mozart am Klavier

Curriculum post diplomam



Sylva Partl

Beim Erinnern an die meist schöne und heitere Zeit im Kloster Wettingen zucke ich zusammen, als ich merke, dass dies schon fast ein Jahrzehnt her ist. Wie die Zeit rennt! In der Zeit zwischen meinem Eintritt im Jahre 1993 – nach dem Besuch der Bezirksschule in Wettingen und einem kurzen Abstecher an die Limania Schule in Baden – und dem Austritt zwei Jahre später, tat sich bei mir betreffend Berufswahl endlich Entscheidendes. Ich wollte – auch dank dem zweiwöchigen Schnupperpraktikum – Kindergärtnerin werden.

Mit den meisten Klassenkameradinnen aus der DMS begann ich im Sommer 1995 das Kindergärtnerinnenseminar in Brugg. Um nebenbei etwas Geld zu verdienen, gab ich u.a. einem portugiesischen Jungen Nachhilfeunterricht. Dank einer charismatischen, kompetenten und an mich glaubenden Methodiklehrerin beendete ich das Semi trotz happigen Zeiten motiviert und voller Tatendrang. Es war jedoch nicht einfach, beim damaligen Arbeitsmarkt eine

Stelle zu finden. Ich war dankbar, dass ich in Windisch zu 50% in einem heimeligen Kindergarten starten durfte (für diese Stelle bewarben sich um die 240 !!! Kindergärtnerinnen). Die Zeit im „alten Schuelhüsli“ ist mit wunderschönen Erinnerungen geknüpft. Es war ein tolles Gefühl, selber entscheiden zu können, was ich wann wie machen wollte. Mit einigen Kindern und deren Eltern aus meinem ersten Kindergartenjahr pflege ich jetzt noch Kontakt. Nebenbei gab ich den fremdsprachigen Kindern (und derer gab es in meinem Kindergarten viele) Mundartunterricht. Nach und nach durfte ich mein Arbeitspensum steigern. Im dritten Jahr arbeitete ich 100%. Das war eine Zeit, in der ich sehr gefordert war und nebenbei auch an mich selbst grosse Ansprüche stellte.

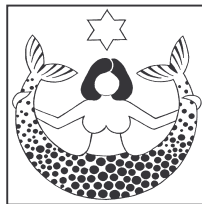
Nach drei Jahren Kindergarten schlich sich in mir langsam aber sicher das Gefühl ein, beruflich etwas anderes ausprobieren zu wollen. Auch wünschte ich mir mehr und mehr, in einem Team arbeiten zu können und nicht so isoliert zu sein, wie ich es als Kindergärtnerin oft war. Die Möglichkeit, sich austauschen und mitteilen zu können, hat mir gefehlt. So kündigte ich – obwohl ich die Arbeit mit den Kindern auch damals sehr schätzte – die Stelle in Windisch und begann eine sogenannte „Crash-Ausbildung“ (dauerte nur einen Monat) als Flight-Attendant bei der Fluggesellschaft Edelweiss. Ich genoss den totalen Tapetenwechsel, doch hatte ich schon bei den ersten Flügen das Gefühl, dass dies nicht das Richtige für mich ist. Eine tolle Erfahrung war es allemal. Ich flog ca. 2 Monate, ehe ich kündete und meine Stöckelschuhe, mein Kostüm und meinen Blazer wieder im Keller versorgte. Eine Kollegin fragte mich einige Tage

nach meinem letzten Flug, ob ich in einer Zürcher Anwaltskanzlei arbeiten wolle – und dies ab sofort. Das hiess: am nächsten Tag Vorstellungsgespräch und ab Montag der drauffolgenden Woche Arbeitsbeginn. Ich, die ausser einem Schreibmaschinenkurs null Ahnung vom Büroalltag hatte... Ich bediente das Telefon, empfing Klienten, schrieb auf Band diktierte Briefe, transportierte Gerichtsurkunden per Taxi, ging einkaufen, servierte Kaffee, erstellte Rechnungen, verschickte Weihnachtskärtchen, und und und ... Im Wissen, dass dies eine Übergangsstelle ist, blieb ich ein halbes Jahr. Diese war eine sehr turbulente Zeit und ich musste lernen, mich zu wehren und mir nicht alles gefallen zu lassen. Eine wichtige Erfahrung, welche ich nicht missen möchte.

Je länger, je mehr fehlte mir jedoch die lebendige und so abwechslungsreiche Arbeit mit den Kindern, deren herzhaftes Lachen und ihre entwaffnende Ehrlichkeit. So bewarb ich mich spontan auf ein Inserat einer Zürcher Kinderkrippe. Nach dem Vorstellungsgespräch und einem Schnuppertag wusste ich, was ich wollte. Ich begann schon bald (die Kündigungsfrist beim Anwalt betrug nur einen Monat) in der Krippe zu arbeiten. Nun bin ich schon über 2 Jahre hier und geniesse die Kinder und v.a. auch das junge und aufgestellte Team noch immer wie am ersten Tag. Tja, alles kam anders als geplant... doch es scheint, dass dies MEIN Weg ist.

Comlc

von Tibor Lauko



Anmeldetalon 1



Ja, ich komme an die **GV des Ehemaligenvereins** der Kanti Wettingen vom **Freitag, 2. April 2004!**

Vorname/Name _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Tel/Mail _____

Bitte abtrennen und bis am **26. März 2004** senden an:
Marco Arni, Kilchbergstrasse 25, 4800 Baden
oder per *Tel. 062 751 64 61* oder *Mail: maarni@gmx.ch*



Anmeldetalon 2



Ja, ich nehme am **Sommeranlass „Spinnerei & Naturwissenschaften“** vom **Dienstag, 15. Juni 2004** teil!

Vorname/Name _____

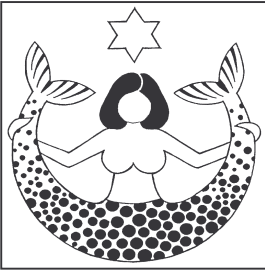
Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Tel/Mail _____

Anmeldungen bis **4. Juni 2004** bitte an *Marco Arni, Kilchbergstr. 25, 4800 Zofingen, maarni@gmx.ch, 062 751 64 61. Danke!*





«Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden»

Impressum

Redaktion Vorstand Verein Ehemaliger der Kanti Wettingen

**Redaktions-
adresse** Patrick Arni, Astenweg 5, 5303 Würenlingen
Telephon: 056 281 19 00, eMail: pparni@gmx.ch

Produktion Kantonsschule Wettingen

Erscheinung 3 x jährlich

